

Moderator: Herzlich willkommen zum bundestag.de-Live-Chat. An dieser Stelle diskutieren jetzt bis 17 Uhr die Bundestagsabgeordneten Dagmar Freitag (SPD) und Detlef Parr (FDP) zum Thema Sportförderung. Wir freuen uns auf Ihre Fragen an Frau Freitag und Herrn Parr. Ihre Fragen können Sie jederzeit stellen, diese werden dann erstmal bei den Moderatoren gesammelt.
Sind sie bereit?

Detlef Parr (FDP): Sportliche Grüße aus Berlin! Allzeit bereit!

Dagmar Freitag (SPD): Guten Tag, Grüße aus Berlin an die Teilnehmer des Chats!

Moderator: Und hier gleich die erste Frage, die uns bereits im Vorfeld ds Chats erreichte:

Karin: Wie will die Bundesregierung den Breitensport fördern?

Dagmar Freitag (SPD): eine wichtige Frage - Breitensport ist die Grundlage des Spitzensports!

Detlef Parr (FDP): Breitensportförderung ist von der Verfassung her eine Aufgabe der Länder und Kommunen. Von Berlin aus können wir nur für gute Rahmenbedingungen in den Kommunen und Ländern sorgen.

Dagmar Freitag (SPD): Allerdings habe wir aufgrund des föderalen Systems in Deutschland eine klare Aufteilung: Der Bund ist für den Spitzensport zuständig; Länder und Kommunen für die Förderung des Breitensports.

Detlef Parr (FDP): z.B. steuerliche Entscheidungen, Investitionsprogramme.

Dagmar Freitag (SPD): Allerdings sind wir uns auch auf Bundesebene der Defizite bewusst und prüfen, ob es weitere Möglichkeiten zur Förderung des Breitensports gibt.

Moderator: Heute wurde der Sportbericht veröffentlicht, der auch unter www.bundestag.de einzusehen ist. Dazu die folgende Frage:

juniper: Was war denn eigentlich der Inhalt des Sportberichts der Bundesregierung?

Dagmar Freitag (SPD): Der Sportbericht gibt einen umfassenden Überblick über die

Sportpolitik der Jahre 2002 - 2005.

Detlef Parr (FDP): Die Bundesregierung legt in ihrem Bericht Rechenschaft über die geleistete Arbeit ab. Als Opposition habe ich das natürlich kritisch zu bewerten. Allerdings haben wir in der Sportpolitik nur wenig Streitpunkte.

Dagmar Freitag (SPD): Zuständigkeitshalber liegt ein Schwerpunkt auf der Spitzensportförderung.

Detlef Parr (FDP): Inhaltliche Schwerpunkte sind die Förderung des Hochleistungssports, Sport und Gesundheit, Sport und Integration.

Dagmar Freitag (SPD): den Bericht kann man unter www.bundestag.de einsehen; er ist umfassend und an dieser Stelle nicht in der Kürze zusammenzufassen.

Bundeswehr, Bundespolizei, Förderung des Ehrenamtes, Maßnahmen des Auswärtigen Amtes zur Förderung des Sports in Entwicklungsländern - all das gehört dazu. Genauso wie der Bau von Sportstätten für den Spitzensport; vor allem aber Maßnahmen zu einer effektiven Bekämpfung des Doping.

Detlef Parr (FDP): Sport und Gewalt, Anti-Doping-Initiativen, Sportstätten (Investitionsstau über 40 Mrd. Euro bundesweit.) Deshalb fordere ich einen gesamtdeutschen Goldenen Plan mit einer Anschubfinanzierung von Bundesseite.

Moderator: Hier die erste Nachfrage. Ich bitte beide Gäste um eine Antwort:

Rai: Defizite? Welche Defizite sehen sie denn in der Breitensportförderung, Frau Freitag?

Dagmar Freitag (SPD): Die Sportstätten auch in den alten Bundesländern sind häufig nicht in dem Zustand, den ich mir vorstelle. Gute Sportstätten sind aber eine Voraussetzung für ein attraktives Angebot unserer Sportvereine vor Ort.

Detlef Parr (FDP): Zum einen die bereits erwähnten Sportstätten-Probleme. Zum anderen die Gegensätze von Umweltschutz und Sport. Sportlärm ist kein Industrielärm.

Hier muss die Toleranzhöhe größer sein.

Dagmar Freitag (SPD): Allerdings ist es schwierig, hier von Bundesseite einzugreifen, weil es keine direkten Finanzbeziehungen zwischen dem Bund und den Kommunen gibt.

Conquest: Finden Sie, die Bundesregierung gibt genug Geld für die Sportförderung aus?

Dagmar Freitag (SPD): Über die Höhe von zur Verfügung gestellten Finanzmitteln kann man immer streiten. Wir reden alles in allem über einen dreistelligen Millionenbetrag. Erst im Haushalt 2008 haben die Spitzensportförderung um rund 18 Millionen aufgestockt
- das ist bemerkenswert in diesen Zeiten knapper Kassen.
Wir bekommen als Abgeordnete auch Schreiben, die das für zuviel halten.

Detlef Parr (FDP): Genug Geld kann man für die Sportförderung eigentlich nie zur Verfügung stellen. Das ist eine der besten Investitionen in unsere Gesellschaft. Aber leider sind das Steueraufkommen und der Haushalt zu berücksichtigen. Danach stellt die Bundesregierung Mittel zur Verfügung, die den gegenwärtigen Notwendigkeiten entsprechen, Ausnahme Sportstätten.

Dagmar Freitag (SPD): Ich allerdings teile diese Auffassung nicht.
Erst heute habe ich Gespräche geführt zu einer Mittelerhöhung für die Auswärtige Kultur- und Sportpolitik.

Ramadama: Waren Sie mit dem Ergebnis des Sportberichts zufrieden?

Dagmar Freitag (SPD): Natürlich weiß man rückblickend immer, was man hätte besser machen können.
Aber erstmalig ist im Berichtszeitraum offensiv von der damaligen rot-grünen Koalition das Dopingproblem thematisiert worden. Ohne diese Vorgehensweise wären wir in der Dopingbekämpfung heute nicht da, wo wir sind.
Aber in diesem Punkt muss der Kampf für einen sauberen Sport ohnehin noch weiter gehen.

Detlef Parr (FDP): Ich war nicht zufrieden mit dem Teil der finanziellen Sportförderung, der sich mit den Erlösen aus Lotto und den Sportwetten ergibt. Nach Inkrafttreten eines neuen Glücksspielstaatsvertrages mit vielen Einschränkungen und Werbeverböten gehen die Einnahmen drastisch zurück. Ich plädiere für eine Öffnung des Sportwettenmarktes auch für private Anbieter, um mehr Mittel für den Sport und auch andere soziale Belange zu generieren.

Dagmar Freitag (SPD): Neue Dopingfälle und Erkenntnisse zwingen uns dazu - leider. Aber im Interesse der sauberen Sportler fühlen wir uns dem Anti-Doping-Kampf besonders verpflichtet

Moderator: Zum Doping-Thema eine Frage des Nutzers phlo:

phlo: Hat der deutsche Spitzensport durch die Dopingaffäre Reputation eingebüßt?

Dagmar Freitag (SPD): Zweifellos hat der Spitzensport durch die Dopingfälle an Reputation verloren. Die Sportinteressierten wenden sich ab, Sponsoren auch.

Detlef Parr (FDP): Es ist schon eine Krisensituation. Betroffen ist aber vor allem der Radsport. Wir dürfen daraus keinen Generalverdacht für alle übrigen Disziplinen ableiten. Dennoch müssen wir die Möglichkeiten der Kontrollen verbessern und die Nationale Anti-Doping-Agentur stärker finanziell unterstützen.

Dagmar Freitag (SPD): Wir brauchen aber Spitzensportler als Vorbilder für Kinder und Jugendliche - aber klar, nur wer sich für einen dopingfreien Sport einsetzt, taugt als Vorbild. Daher unterstützen wir auch mit hohen finanziellen Mitteln die Arbeit der Nationalen Anti-Doping-Agentur.

Detlef Parr (FDP): Auch die Forschung muss intensiviert werden, sonst setzt sich das Hase und Igel-Spiel zugunsten der Betrüger fort.

Radfahrer: Kann die Nationale Anti-Doping-Agentur schon Erfolge vorweisen? Wie kann man als Regierung überhaupt effektiv gegen Doping vorgehen?

Dagmar Freitag (SPD): Die Nationale Anti-Doping Agentur hat sich vor wenigen Wochen in einem spektakulären Dopingfall ausgesprochen konsequent verhalten - ein großes Lob dafür!

Detlef Parr (FDP): Der Kampf gegen Doping ist keine Staatsaufgabe. Er muss über eine unabhängige Institution wie die NADA geführt werden. Auf diesem Weg sind bereits Erfolge zu verzeichnen, weil es nach kritischen Diskussionen auch im Sportausschuss zu veränderten Arbeitsweisen gekommen ist.

Dagmar Freitag (SPD): Sie hat sich geweigert, die Vorgehensweise des Deutschen Eishockeybundes zu akzeptieren, als dieser seinen Spieler Busch wegen einer verweigten Dopingprobe nur milde bestraft hat.

Detlef Parr (FDP): Wichtig ist dabei die Akzeptanz der Sportverbände insbesondere im Hinblick auf Sanktionen gemäß Regelwerk.

Dagmar Freitag (SPD): Das Bundesinnenministerium hat aufgrund der Hinweise der NADA die finanziellen Zuwendungen an den DEB zumindest vorläufig gesperrt. Offensichtlich geht es nur so. Eine klare Lösung wäre ein hartes Anti-Doping-Gesetz. Dagegen allerdings wehrt sich der organisierte Sport. Aber das letzte Wort ist hier noch nicht gesprochen.

Moderator: Zum Thema Olympia:

phlo: Wie bewerten Sie die Kontroversen um die Olympischen Spiele in Peking? Hielten Sie einen Olympia-Boykott für sinnvoll?

Dagmar Freitag (SPD): Ein Olympiaboykott ist nicht sinnvoll. Das zeigt die Erfahrung des Boykotts der Olympischen Spiele in Moskau. Dass über den Austragungsort Peking und die Frage der Menschenrechte in China diskutiert wird, halte ich für gut.

Wann hat es in den letzten Jahren eine solche öffentliche Debatte über China und dortige Missstände gegeben?

Detlef Parr (FDP): Bei der Vergabe der Olympischen Spiele an China war allen klar, welches politische System China trägt. Olympische Spiele können aber einen großen Beitrag zur Öffnung eines Landes und zu neuer Bewusstseinsbildung leisten. Deshalb war die Vergabe dorthin richtig. Ein Boykott würde das genaue Gegenteil von Verständigung und notwendigem Dialog sein. Erfahrungen z.B. mit dem Boykott von Moskau haben das eindeutig bestätigt. Nichts ist bewegt worden.

Moderator: Noch eine Nachfrage zum Sportbericht zum gleichen Thema:

sensai: Macht sich die Bundesregierung auch - kritische - Gedanken zu Olympia in Peking?

Dagmar Freitag (SPD): Natürlich wird das Thema auch durch Regierung thematisiert. Sie wissen, dass es ein Treffen der Bundeskanzlerin mit dem Dalai Lama gegeben hat, ebenso eines mit der Entwicklungshilfeministerin.

Detlef Parr (FDP): Sportminister Schäuble war vor einer Woche Gast in China und hat die problematischen Bereiche wie Menschenrechte und Pressefreiheit zur Sprache gebracht. In einer Absichtserklärung haben beide Minister eine Erweiterung der Freiheitsrechte als Ziel unterschrieben. Wir müssen aber China die notwendige Zeit einräumen. Geduld und Gelassenheit ist angesagt.

Dagmar Freitag (SPD): Dass sich der Außenminister, wenn auch nicht immer öffentlich, für die Belange der Menschenrechte einsetzt, ist ebenso selbstverständlich.

Moderator: Zur Förderung des Breitensports: Zunächst eine Wahrnehmung aus einer Schule:

Sportler: Einerseits ist hier von Sportförderung die Rede - andererseits ist Sport in der Schule eher unterrepräsentiert und wird - so mein Eindruck - häufig als nicht so wichtig angesehen. Soll es Ihrer Meinung nach mehr Sportunterricht an der Schule geben? Wie ließe sich das durchsetzen?

Dagmar Freitag (SPD): Für die Schulpolitik

sind die Bundesländer zuständig -
ausschließlich.

Dennoch hat sich der Sportausschuss des
Bundestages mehrfach mit diesem Thema
beschäftigt.

Ich teile ausdrücklich Ihre Einschätzung über
die Bedeutung des Sportunterrichts. Die
Schule ist der einzige Ort, an dem wir alle
Kinder erreichen können.

Hier kann die Grundlage für ein lebenslanges
Sporttreiben gelegt werden.

Um Kindern mit unterschiedlichen sportlichen
Begabungen gerecht zu werden und um sie für
den Sport zu begeistern, brauchen wir einmal
qualifizierte Sportlehrer(innen) und was
genauso wichtig ist, mindestens drei Stunden
Sport pro Woche.

Detlef Parr (FDP): Auch das ist eine Aufgabe
der Bundesländer. Als Sportlehrer und
Absolvent der Deutschen Sporthochschule
Köln wünsche ich mir natürlich mehr
Sportunterricht und Bewegungszeit in unseren
Schulen. Es gibt die SPRINT-Studie, die
Defizite sehr deutlich aufzeigt und
Handlungsnotwendigkeiten. Sie darf nicht in
der Schublade verschwinden. Deswegen habe
ich im Bundestag einen dementsprechenden
Antrag eingebracht und die Bundesregierung
aufgefordert, diese Studie in der Sportminister-
und Kultusminister-Konferenz zur Sprache zu
bringen. Auch der Bund ist meines Erachtens
in der Pflicht, auf die Bundesländer
hinzuwirken, die Schulsportsituation deutlich
zu verbessern. Denn Schulsport ist auch die
Grundlage für Spitzensport.

Dagmar Freitag (SPD): Noch besser wäre
natürlich eine tägliche Bewegungsstunde.
Lehrer, Politiker und Eltern (!) sind
aufgerufen, Sport den Stellenwert
zuzugestehen, der ihm zukommt.

Flex: Was sagen Sie zu Vorwürfen, dass Ganztagschulen den Sportvereinen den Nachwuchs
wegnehmen?

Dagmar Freitag (SPD): Ich teile diese
Auffassung nicht. Ich denke, diese Reaktion
war der Tatsache geschuldet, dass
Ganztagschulen in Deutschland bislang eher
die Ausnahme waren.

Schulen und Vereine werden diese Herausforderung meistern; es gibt gute Modelle (so zum Beispiel vom Landessportbund NRW); das Rad muss nicht immer neu erfunden werden!

Detlef Parr (FDP): Das ist ein Problem. Es kann nur gelöst werden, wenn die Sportvereine einen Weg finden, selbst in die Schulen zu gehen und den Ganztagsunterricht mitzugestalten. Denn es fehlen tatsächlich die notwendigen Hallenstunden, um den Nachwuchs außerhalb des Unterrichts im bisherigen Ausmaß zu fördern.

Dagmar Freitag (SPD): Aber ich will nicht verhehlen, dass es Probleme gibt, insbesondere bei der Nutzung von Sportstätten, die jetzt länger als in der Vergangenheit von den Schulen nachmittags genutzt werden.

topp: Viele Sportvereine beklagen sich, dass ihnen der Nachwuchs fehlt. Was gedenken Sie da zu tun?

Dagmar Freitag (SPD): Es ist nicht immer nur Aufgabe der Politik! Wie wäre es, wenn Eltern erstens mit gutem Beispiel vorangehen durch Mitgliedschaft in einem Verein mit all den Vorteilen, die ein Vereinsleben - abgesehen vom Sporttreiben - mit sich bringt? Wie wäre es, wenn Eltern mit ihren Kindern darüber sprechen, welche Sportart sie am tollsten finden? Ich bin sicher, das wäre der beste Weg.

Detlef Parr (FDP): Wir müssen zu einer vielfältigen Freizeitgestaltung Anregungen geben. Dazu gehört die Vermittlung von Freude an der Bewegung und sportlichen Wettkämpfen. Problematisch ist in diesem Zusammenhang die Zunahme häuslicher Aktivitäten wie Online-Spiele oder übermäßiger Fernsehkonsum. Hier helfen nur Vorbilder weiter. Eine aktive Familie, die sich mit mehr Zeit, mehr Zuwendung ihren Kindern widmet ist die beste Voraussetzung für sportlich aktivere Kinder, die dann auch an der Leistung Freude finden.

template: Was tut die Bundesregierung, um das Ehrenamt in Sportvereinen zu fördern?

Dagmar Freitag (SPD): Viel. Erst kürzlich haben wir auf Initiative von Finanzminister Peer Steinbrück das Gesetz zur Förderung des Ehrenamtes verabschiedet.

Aber auch hier gilt: Der Staat kann nur begrenzt eingreifen.

Detlef Parr (FDP): Auch als Opposition muss ich einräumen, dass die Bundesregierung erst kürzlich die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche verbessert hat. Es geht um steuerliche Erleichterungen. Allerdings bleibt die hohe bürokratische Belastung ehrenamtlicher Arbeit ein Problem.

Dagmar Freitag (SPD): Voraussetzung für ein ehrenamtliches Engagement ist die Bereitschaft, des Einzelnen, sich für die Gesellschaft zu engagieren.

Politik kann nur flankierend eingreifen.

Aber wir wissen, dass es zum Beispiel für Ehrenamtliche in THW und Feuerwehr immer schwieriger wird, für ihren (oftmals gefährlichen) Dienst für die Allgemeinheit Verständnis bei ihren Arbeitgebern zu finden.

Hier ist auch die Wirtschaft gefordert, das Ehrenamt anzuerkennen und zu fördern.

Detlef Parr (FDP): Wir müssten auch die öffentliche Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeit vorantreiben, z.B. durch Vermerke auf Schulzeugnissen. Das macht das Ehrenamt auch für junge Leute attraktiver und hilft ihnen bei Bewerbungen weiter.

radfahrer: Es gibt ja ein paar Kampagnen, die Kinder und Jugendliche zu mehr Sport anhalten sollen. Gibt es Zeichen dafür, dass solche medialen Kampagnen wirken?

Dagmar Freitag (SPD): Verlässliche Daten darüber gibt es vermutlich nicht.

Aber ich bin sicher, dass beispielsweise die Kampagnen der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung oder des Deutschen Olympischen Sportbundes geeignet sind, diese Zielgruppen zu erreichen.

Wichtig ist, dass eine Kampagne zum Nachdenken und im besten Fall zu einem Bewusstseinswandel beitragen kann.

Detlef Parr (FDP): Solche Kampagnen zeigen sehr wohl Wirkung. z.B. die Kampagne "Deutschland bewegt sich" oder vor vielen Jahren die "Trimm dich"-Aktionen. Besonders erfolgreich ist dabei die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. So engagiert sich in diesem Rahmen der ehemalige Hürdenläufer Harald Schmidt vorbildlich.

radfahrer: Frau Freitag sprach Eltern als Vorbilder an; Kinder kann man bestimmt leicht für Sport und Bewegung begeistern, aber wie kann man Eltern bewegen?

Dagmar Freitag (SPD): Warum soll die Vorbildfunktion nicht auch in die "andere" Richtung funktionieren? ;-)
Eltern können auch durch die Begeisterung ihrer Kinder angesteckt werden.
Aber die Frage hat ja sicher einen ernsten Hintergrund.

Detlef Parr (FDP): Da sind auch die Kinder gefragt, die entsprechende Aktivitäten auch einfordern können. Man muss ja nicht nur materielle Wünsche äußern, sondern kann auch die Eltern in sportliche Wohlfühlbereiche führen.

Dagmar Freitag (SPD): Wenn ich sehe, wie viele Menschen mittlerweile auch in Deutschland unter erheblichem Übergewicht leiden, ist es mehr als berechtigt, diese Frage aufzuwerfen.

Moderator: Letztes Thema für heute: Die am Wochenende beginnende Fußball-Europameisterschaft:

phlo: Wie wichtig sind Sportgroßereignisse, wie die EM 2008 für den deutschen Sport?

Dagmar Freitag (SPD): Sportgroßereignisse fesseln Menschen auf der ganzen Welt. Die Fußball-WM in Deutschland hat die Begeisterung gezeigt, die in einem Land anlässlich eines solchen Events aufkommen kann.

Detlef Parr (FDP): Sie haben eine erhebliche Motivationskraft und regen nicht nur zum Zuschauen, sondern auch zu Aktivitäten an. Die Handballvereine z.B. konnten einen

großen Zulauf an Mitgliedern nach der gewonnenen WM verzeichnen. Ähnliches gilt für den Frauenfußball nach der WM.

Dagmar Freitag (SPD): Ähnlich wird mit der Europameisterschaft sein; ich sehe die leeren Straßen und vollen Plätze beim Public Viewing schon vor mir. Toll! Und im Jahr 2009 haben wir der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin wieder ein herausragendes Sportereignis in unserem Land.

Detlef Parr (FDP): Deshalb sollten wir auch bei der Bewerbung um solche Großereignisse Anreize setzen wie z.B. steuerliche Erleichterungen für die Veranstalter.

Peter: Zum Schluss: Haben Sie einen Favoriten für die EM 2008?

Dagmar Freitag (SPD): Wunsch und Favorit stimmen bei mir leider nicht überein.

Detlef Parr (FDP): Wir Deutschen werden wieder eine gute Rolle spielen. Ich fürchte aber, eine südeuropäische Mannschaft wird vorne liegen.

Dagmar Freitag (SPD): Natürlich wünsche ich mir, dass Deutschland Europameister wird, aber...

Moderator: Das waren 60 Minuten bundestag.de-Live-Chat. Vielen Dank an die Chatter für die Fragen und vielen Dank an die Abgeordneten Dagmar Freitag (SPD) und Detlef Parr (FDP) für die Antworten! Wir entschuldigen uns bei allen Teilnehmern, deren Fragen wir aus Zeitgründen nicht beantworten konnten. Das Transkript dieses Chats gibt es in Kürze auf bundestag.de zum Nachlesen. Das Chatteam wünscht allen Beteiligten noch einen schönen Tag.

Detlef Parr (FDP): Tschüss und viel Spaß beim Bewegen!

Dagmar Freitag (SPD): Auf Wiedersehen - es hat Spaß gemacht! Und ich bitte um Nachsicht für die Tippfehler, die in der Eile unterlaufen sind! ;-)